

**Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2020/2021**  
»Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft«

**Kurztexte Förderpreisarbeiten**  
**Thüringen**



**Kontakt**

Körper-Stiftung

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Kehrwieder 12, 20457 Hamburg

E-Mail: [gw@koerber-stiftung.de](mailto:gw@koerber-stiftung.de)

Telefon: +49 · 40 · 80 81 92 – 145

[www.geschichtswettbewerb.de](http://www.geschichtswettbewerb.de)

### Beitragsnummer 20210032

#### »Vom vorbildlichen Turnvater zum Häftling in Erfurt - Die Entwicklung der Turnbewegung unter F. L. Jahn« von 4 Schülerinnen (Klasse 10, Evangelisches Ratsgymnasium, Erfurt, Tutorinnen: Claudia Bargfeld und Franziska Neudorf)

Friedrich Ludwig Jahn, besser bekannt als ›Turnvater‹ Jahn, rief Anfang des 19. Jahrhunderts den ersten öffentlichen Turnplatz in der Berliner Hasenheide ins Leben und begründete damit die deutsche Turnbewegung. Aufgrund seiner nationalistischen Gesinnung ist er heute eine umstrittene Persönlichkeit der Sportgeschichte, die von den vier Teilnehmerinnen als Ausgangspunkt ihrer Recherche zur Turnbewegung nehmen. In ihrer Heimatstadt Erfurt wurde im Jahr 1860 der erste Turnverein gegründet. Die Zehntklässlerinnen stellen in ihrem schriftlichen Beitrag fest, inwiefern ihre Lebenswelt von dieser Gründung beeinflusst wird, zum Beispiel findet ihr Sportunterricht in der damals von Turnern errichteten Sporthalle statt. Quellenmaterial für ihre Arbeit fanden die Schülerinnen im Erfurter Stadtarchiv, im Museum und der Bibliothek.

### Beitragsnummer 20210043

#### »Staatsdoping in der DDR« von 5 Schülerinnen und Schülern (Klasse 12, Herzog-Ernst-Schule, Gotha, Tutor: Frank Wiegand)

Herzrhythmusstörungen, Adipositas, Depressionen und Angststörungen. Die Liste der physiologischen und psychologischen Folgen staatlich verordneten Dopings der DDR ist lang und ehemalige Athletinnen und Athleten haben noch heute mit ihnen zu kämpfen. Neben individuellen Schicksalen widmen sich die fünf Abiturientinnen und Abiturienten in ihrem Beitrag einem deutsch-deutschen Vergleich derartiger Praktiken. Sie stellen hierbei fest, dass auch in der BRD systematisch gedopt wurde und dies zum Teil ebenfalls mit staatlicher Unterstützung geschah. Abschließend fragen die Teilnehmenden nach der politischen Bedeutung des Sports im Wettstreit der Systeme. Für ihre Recherchen gewannen sie den ostdeutschen Ex-Athleten Sigurd Hanke als Zeitzeugen und erhielten Unterstützung vom Verein Doping-Opfer-Hilfe e.V., der Bewusstsein für Spätfolgen des Doping-Missbrauchs schafft und sich für Rechte Geschädigter einsetzt.

### Beitragsnummer 20210050

#### »Konstantin Krause - Sprung in die Freiheit« von 4 Schülerinnen und Schülern (Klasse 10, Staatliche Regelschule Wiebeckschule, Bad Langensalza, Tutor: Karolin König)

Athletinnen und Athleten hatten in der DDR ein privilegiertes Leben und profitierten von guten Trainingsbedingungen. Dennoch entschieden sich zahlreiche Sportlerinnen und Sportler dazu, die DDR zu verlassen. Die Gründe hierfür waren vielfältig. Die vier Teilnehmenden untersuchen die Flucht des Bad Langensalzaer Weitspringers Konstantin Krause. Über Ungarn gelang ihm im Spätsommer 1989 die Ausreise in die BRD. Hier konnte er seine sportliche Karriere erfolgreich fortsetzen und auch ein

Leben mit seiner in Westdeutschland lebenden Ehefrau aufbauen. Trotz der schwierigen Pandemiebedingungen gelang es den Schülerinnen und Schülern, den Sportler zu interviewen und Hintergrundinformationen zu den Beweggründen dieser »Republikflucht« zu erhalten. Krause berichtete, dass die Flucht und ihre Planung sehr schnell gegangen sei und er rückblickend erkannt habe, welch großen Mut es brauchte, diesen Schritt zu gehen. Ihre Ergebnisse und Erkenntnisse fassen die Teilnehmenden in einer schriftlichen Arbeit zusammen.

#### **Beitragsnummer 20210188**

##### **»Die Erben Heinz Schneiders - Tischtennis in Mühlhausen« von Julia Kästner (Klasse 11, Evangelisches Gymnasium Mühlhausen, Mühlhausen, Tutoren: Tobias Hegewald und Thomas Stecher)**

Julia Kästner beschäftigt sich in einem halbstündigen Film mit der Entwicklung des Tischtennis in ihrer Heimatstadt Mühlhausen. Im Mittelpunkt steht dabei der noch heute existierende Verein Post SV Mühlhausen 1951, der unter dem Tischtennispieler Heinz Schneider (1932 - 2007) seine heutige Bekanntheit in der Region erlangen konnte. Die Schülerin verweist auf die 70-jährige Vereinsgeschichte und fragt im Film immer wieder nach der politischen Bedeutung des Tischtennis-Sports in der DDR, dabei stellt sie den Sportler Schneider in den Mittelpunkt ihrer Dokumentation. Abschließend kontrastiert sie ihre Ergebnisse mit der heutigen Zeit und bilanziert positiv: Tischtennis in Mühlhausen macht Gesellschaft. Geschlossene Archive und Bibliotheken regten die Elftklässlerin an, anderen Spuren zu folgen. So entschied sie sich, fünf Interviews mit Vereinsmitgliedern und Managern zu führen, las in den Publikationen des Vereins selbst und in Fachbüchern nach.

#### **Beitragsnummer 20210224**

##### **»Hanka Kupfernagel - Der Kampf für den Frauenradsport« von Hanns Hoffmann (Klasse 12, Freie Ganztagschule Milda Staatlich genehmigte Ersatzschule, Milda)**

Hanka Kupfernagel war Radsport-Weltmeisterin und Silbermedaillen-Gewinnerin bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney. Der Teilnehmer Hanns Hoffmann beschreibt ihre sportliche Karriere als exemplarisch für den langen Weg der Emanzipation von Frauen im Radsport. Die Verdienste der Radrennfahrerin für mehr Gleichberechtigung in einer von Männern dominierten Sportart, klingen im Titel der Arbeit an. Abschließend richtet der Zwölfklässler sich in einem Appell an Leserinnen und Leser: »Wenn also das nächste Mal ein Frauenradrennen im Fernsehen läuft, lohnt es sich hinzuschauen, nicht umzuschalten und mitzufiebern.« Ein differenziertes Bild der Radsportlerin aus der DDR gewann der Abiturient durch Gespräche, sowohl mit ihrer Mutter, als auch mit einem ehemaligen Trainer und Anfragen beim Bund Deutscher Radfahrer. In einem Blogeintrag kombiniert der Zwölfklässler Fotos, Videos Texte und weitere Dokumente.

#### Beitragsnummer 20210455

##### »Opa, wie war das eigentlich...? Ein Sportlehrer in zwei Systemen« von Ada Jung (Klasse 10, Evangelisches Ratsgymnasium, Erfurt, Tutorinnen: Claudia Bargfeld und Franziska Neudorf)

Ada Jungs' Arbeit beschäftigt sich mit dem Sportlehrerstudium in der DDR und den Veränderungen des Sportunterrichts nach 1989. Im Mittelpunkt steht ein ausführliches Interview mit ihrem Großvater, der zunächst in der DDR, dann in der BRD als Sportlehrer tätig war. In Vorbereitung auf das Zeitszeugeninterview hat sich die Verfasserin intensiv mit der Bedeutung des Sports in der DDR befasst und stellt ihre gewonnenen Erkenntnisse den heutigen Unterrichtserfahrungen und Möglichkeiten des Sportlehrerstudiums gegenüber. Die Teilnehmerin stellt zahlreiche Fotos und Zeugnisse zusammen. Diese stammen überwiegend vom Großvater und wurden der Enkelin erstmals zugänglich. In ihrer Interpretation liegt mit der systematischen Datenerhebung im DDR-Sportunterricht (ESA) ein Schwerpunkt auf der Sportförderung, die die Zehntklässlerin kritisch hinterfragt. Weiterhin arbeitet sie eine starke Politisierung des Kinder- und Jugendsports in der DDR heraus. Den heutigen Sportunterricht beschreibt sie als moderner und offener gegenüber neuen Trendsportarten.

#### Beitragsnummer 20210474

##### »Der Wandel eines (Fußball-)Vereins - Die Geschichte des FC Rot-Weiß Erfurt« von Loris Hommann, Jan Kipper und Paul Heißner (Klasse 10, Evangelisches Ratsgymnasium, Erfurt, Tutorinnen: Claudia Bargfeld und Franziska Neudorf)

Am 26. Januar 1966 wurde der Verein FC Rot-Weiß Erfurt gegründet, der diesen Namen bis heute trägt. Dafür schlossen sich die Fußballsparten zweier lokaler Sportvereine zusammen: des SC Turbine Erfurt und der BSG Motor Optima Erfurt. Loris Hommann, Jan Kipper und Paul Heißner widmen ihre schriftliche Arbeit der Entwicklung dieses Vereins bis in die heutige Zeit. Dabei beleuchten die Schüler, alle drei Fans ihres Heimatvereins, besonders den Erfolg des Ostklubs zu Zeiten der DDR und seinen letztendlichen Abstieg nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung. Auch materielle Aspekte spielen in ihrer Arbeit eine wichtige Rolle - sie geben sich überrascht, wie knapp der Verein vor dem finanziellen Ruin stand. Durch den Kontakt mit dem Stadtarchiv Erfurt und die Ansprache/Kontaktierung des Stadtchronisten Herrn Schellenbergs, gelangten die Teilnehmer an Quellenmaterial, das sie in einer schriftlichen Arbeit zusammengetragen haben.